



ETAGE 2026 / 2027 | N° 19 · MAGAZIN DER SCHMID GRUPPE

EIN BERUFSPORTRÄT

Karriere im Fassadenbau

Fassaden wie jene in Uerkheim sind das Ergebnis präzisen Handwerks – und von Menschen, die ihren Beruf von Grund auf gelernt haben. Einer von ihnen ist Roman Roth, der sich im Fassadenbau vom Lernenden zum Bauführer entwickelt hat.

Heute trägt Roman Roth Verantwortung für Projekte wie jenes in Uerkheim. Sein Arbeitstag beginnt meist im Büro. Er verschafft sich einen Überblick über laufende Projekte, plant Einsätze und stimmt sich mit Polier und Vorarbeitern ab. Als Bauführer koordiniert er die Abläufe. Die Baustelle sieht er heute seltener. «Umso wichtiger ist, dass Organisation und Kommunikation funktionieren», sagt er.

Betrachtet Roth eine Fassade wie jene in Uerkheim, gilt sein Blick zuerst dem Gesamtbild, der Linienführung und Wirkung. Danach richtet er seine Aufmerksamkeit auf Details, Anschlüsse und das Zusammenspiel der einzelnen Elemente. Genau dort entscheidet sich, ob eine Fassade funktioniert.

Sein Berufsweg war nicht geradlinig. Als Jugendlicher war er viel draussen unterwegs, die Schule stand nicht immer im Vordergrund. Nach verschiedenen Schnupperlehren führte ihn ein Verwandter erstmals aufs Dach – ein Moment, der seine berufliche Richtung prägte.

Er absolvierte seine Lehre als Dachdecker und machte anschliessend die Zweitlehre als Fassadenbauer bei Schmid. «Erst in der Lehre ging bei mir der Knopf auf», sagt er. Die Zusammenhänge wurden verständlich, und er erkannte, wie vielseitig der Fassadenbau ist.

«Du siehst jeden Tag, was du geschaffen hast und kannst stolz darauf sein.»

Roman Roth, Bauführer Fassadenbau, Schmid Bauunternehmung AG

Schritt für Schritt zu mehr Verantwortung

Auch die weiteren Karriereschritte erfolgten bei Schmid: vom Fassadenbauer zum Vorarbeiter, weiter zum Polier und schliesslich zum Bauführer. Seit über zwölf Jahren ist Roth im Unternehmen tätig.

Mit der Erfahrung wuchs auch die Verantwortung. Ein prägender Moment war für ihn, erstmals eigene Bereiche zu übernehmen. «Da merkst du, wie wichtig Planung und Kommunikation sind.» Und immer wieder dieser Moment: wenn das Gerüst fällt und die Fassade als Ganzes sichtbar wird. Dann zeigt sich, ob alles zusammenpasst.

Faszination Fassadenbau

Was ihn am Beruf fasziniert, ist die Kombination aus Technik, Handwerk und sichtbarem Ergebnis. «Du arbeitest an etwas, das bleibt. Die Fassade ist das unverwechselbare Gesicht eines Gebäudes.»

Gleichzeitig verlangt der Alltag Übersicht, Koordination und den Umgang mit Zeitdruck. Der Beruf erfordert Präzision, Verständnis für Bauphysik und ein Auge fürs Detail. Keine Fassade ist wie die andere und genau das macht die Arbeit besonders spannend.

«Junge Leute sollten zuerst einen Beruf lernen, praktische Erfahrung sammeln und erst studieren, wenn sie wissen, was sie wirklich interessiert», sagt er. «Das Handwerk gewinnt wieder deutlich an Bedeutung.»

schmid.lu/fassadenbauer



Nachgefragt

bei Roman Roth

Was macht die Ausbildung als Fassadenbauer EFZ besonders attraktiv?

Die Ausbildung ist abwechslungsreich. Lernende arbeiten draussen, sehen täglich Fortschritte und sind direkt daran beteiligt, wie ein Gebäude entsteht. Das motiviert und schafft ein klares Erfolgserlebnis. Gleichzeitig verbinden sie Handwerk mit moderner Technik.

Für wen ist dieser Beruf geeignet?

Für junge Menschen, die gerne praktisch arbeiten, sich im Freien wohlfühlen und sichtbare Resultate schätzen. Wichtig sind handwerkliches Geschick, räumliches Vorstellungsvermögen und Teamfähigkeit.

Was lernen Lernende konkret?

Sie arbeiten mit Materialien wie Holz, Metall oder Faserzement, montieren Unterkonstruktionen und Fassadenbekleidungen und lernen, Pläne zu lesen. Dazu kommen Dämmung, Anschlüsse und der sichere Umgang mit Werkzeugen und Maschinen.

Welche Rolle spielen Teamarbeit und Zuverlässigkeit?

Eine zentrale. Auf der Baustelle ist man Teil eines Teams und Abläufe greifen ineinander. Zuverlässigkeit, sauberes Arbeiten und gegenseitige Unterstützung sind entscheidend für die Qualität und Sicherheit.

Welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet der Beruf nach der Ausbildung?

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Vom Vorarbeiter über den Polier bis zum Bauführer gibt es klare Entwicklungsschritte. Weiterbildungen ermöglichen früh zusätzliche Verantwortung.

Wie sieht die Zukunft des Berufs aus?

Sehr positiv. Die Gebäudehülle wird immer wichtiger, insbesondere im Bereich Energieeffizienz. Gleichzeitig besteht ein Fachkräftemangel. Gut ausgebildete Fachkräfte haben sehr gute Perspektiven.